

## Berufungen



Sabine Aisenbrey  
Augenheilkunde

Prof. Dr. Sabine Aisenbrey, zuvor Geschäftsführende Oberärztin am Department für Augenheilkunde der Universität Tübingen, ist auf die Professur „Augenheilkunde“ berufen worden. Zudem leitet sie als Direktorin die Universitätsklinik für Augenheilkunde am Pius-Hospital Oldenburg. Aisenbrey studierte Humanmedizin und Philosophie an der Universität Köln, wo sie 2001 auch promovierte. Von 2002 bis 2004 lehrte und forschte sie als Postdoktorandin an der Tufts University (Boston/USA). Anschließend wechselte sie als Oberärztin an die Universitäts-Augenklinik Tübingen, ehe 2008 die Habilitation folgte. 2010 war die Medizinerin maßgeblich an der Einführung des Therapieschwerpunkts Retinoblastom beteiligt und übernahm die Leitung der interdisziplinären Versorgungseinrichtung von Kindern mit Retinoblastom am Universitätsklinikum Tübingen. Aisenbrey wurde bereits mehrfach für ihre Forschung ausgezeichnet, unter anderem mit dem Förderpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft sowie dem Makula-Forschungspreis zur Verhütung von Blindheit der Pro Retina Gesellschaft Deutschland.



Stephanie Birkner  
Female Entrepreneurship

Dr. Stephanie Birkner ist zur Juniorprofessorin für Female Entrepreneurship ernannt worden. Zuvor verwaltete sie an der Jade Hochschule die Professur „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensplanspiele“. Birkner studierte Business Consulting an der heutigen Hochschule Emden/Leer. Anschließend forschte und lehrte sie an der Universität Oldenburg am Departement für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, wo sie Gleichstellungsbeauftragte war und sich für die Umsetzung der DFG-Gleichstellungsstandards engagierte. Birkner promovierte über die Bedeutung von Mehrdeutigkeit in Beratungsinterventionen. Zudem verfügt sie über eine Ausbildung als Psychologische Beraterin/Personal Coach und war freiberuflich als Beraterin und Coach tätig. 2013 wurde sie im Rahmen des „Gründerpreis der Universität Oldenburg“ als Gründungsunterstützerin ausgezeichnet. An der Gründerinnen- und Gründeruniversität Oldenburg will Birkner Frauen für das Thema Gründung sensibilisieren und Konzepte für deren Unterstützung entwickeln. Ihre Forschungsergebnisse fließen in Entrepreneurship-Lehre und Gründungsberatung ein.



Alexey Chernov  
Mathematik

Prof. Dr. Alexey Chernov ist auf die Professur für Mathematik mit dem Schwerpunkt Numerik und Simulation berufen worden. Bevor er nach Oldenburg kam, war er Hochschullehrer für Numerische Analysis und Simulation an der University of Reading (Großbritannien). Chernov, geboren 1981 in Moskau, studierte Mathematik an der Lomonosov Universität Moskau. 2006 promovierte er an der Universität Hannover, wo er auch als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Von 2006 bis 2008 war Chernov Postdoktorand am Seminar für Angewandte Mathematik der ETH Zürich und wechselte anschließend als Hochschullehrer an den Exzellenzcluster des Hausdorff Centers für Mathematik der Universität Bonn. Seine Forschung fokussiert sich auf die Konstruktion und Analyse von numerischen Verfahren zur Lösung von partiellen Differentialgleichungen, insbesondere für Modelle mit Unsicherheiten. Zu den Forschungsschwerpunkten zählen die Finite Elemente Methode, numerische Integration, Approximation hochdimensionaler Probleme, Numerik der Kontaktprobleme sowie Behandlung nichtlokaler Operatoren.

## Berufungen



Michael Feldhaus  
Mikrosoziologie

Prof. Dr. Michael Feldhaus ist auf die Professur für Mikrosoziologie berufen worden. Feldhaus, der 2013 bereits die Vertretung der Professur übernahm, war zuvor Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für „Allgemeine Soziologie und Sozialstruktur“ der Universität Bremen. Feldhaus studierte Politikwissenschaften, Soziologie und Familienwissenschaften an der Universität Oldenburg und promovierte bei den Oldenburger Soziologen Prof. Dr. Dr. Rosemarie Nave-Herz und Prof. Dr. Walter Siebel zur „Mobilen Kommunikation im Familiensystem“. Von 2004 bis 2010 war er Projektkoordinator des DFG-Schwerpunktprogramms „Beziehungs- und Familienpanel in Deutschland“ an der Universität Bremen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Analyse von Lebens- und Familienverläufen sowie die Übergänge – wie Heirat, Familiengründung – und deren Folgen für den Lebenslauf. Seine Forschungsinteressen sind die gesellschaftlichen Bedingungen kindlicher und jugendlicher Entwicklungsprozesse, das Verhältnis von Elternhaus und Schule sowie die Auswirkung berufsbedingter Mobilität auf Partnerschaft und Familie.



Michael Freitag  
Versorgungsforschung

Prof. Dr. Michael Freitag ist auf die Professur für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Versorgungsforschung berufen worden. Zuvor war er stellvertretender Institutsleiter und Leiter des Rotationsprogramms für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena. Freitag studierte Humanmedizin an der Universität Heidelberg. Er legte das Amerikanische Staatsexamen Medizin ab und promovierte an der Neurologischen Universitätsklinik Heidelberg. An der Johns Hopkins University (Baltimore/USA) absolvierte er den postgradualen Studiengang „Master of Public Health“ sowie das Weiterbildungsprogramm Public Health und Präventionsmedizin. 2006 erhielt Freitag die US-Zertifizierung als Facharzt für Public Health and General Preventive Medicine, 2007 die Anerkennung als Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Versorgungsepidemiologie und der Arzneimitteltherapie. Freitag richtet sein Augenmerk darauf, eine Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin in Oldenburg zu etablieren, die ambulante Versorgung zu stärken und ein Netzwerk von Lehr- und Forschungspraxen aufzubauen.



Falk Hoffmann  
Versorgungsforschung

Prof. Dr. Falk Hoffmann ist auf die Professur für Versorgungsforschung berufen worden. Zuvor war er in der Abteilung Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung des Zentrums für Sozialpolitik (ZeS) der Universität Bremen tätig. Nach der Ausbildung zum Krankenpfleger studierte Hoffmann in Bremen Lehramt für Pflegewissenschaft sowie Gesundheitswissenschaft. Zusätzlich zum Ersten Staatsexamen absolvierte er den Masterstudiengang Public Health. Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZeS. Der Promotion 2008 folgte 2011 seine Habilitation zum Thema „Versorgungsforschung mit Routinedaten der Krankenkassen: Möglichkeiten und Grenzen“. Hoffmann ist Sprecher der Arbeitsgruppe „Validierung und Linkage von Sekundärdaten“ des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Versorgungsverläufe und -qualität bei älteren und multimorbiden Patienten sowie Demenzerkrankten. Zudem forscht er im Bereich der Pharmakoepidemiologie, zu Folgen gesundheitspolitischer Entscheidungen sowie zur Versorgung bei psychischen Störungen.

## Berufungen



Martina Kadmon  
Medizinische Ausbildung

Prof. Dr. Martina Kadmon ist auf die Professur für Medizinische Ausbildung berufen worden. Zuvor war sie Oberärztin an der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg und Koordinatorin der chirurgischen Ausbildung an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. Kadmon studierte Humanmedizin an der Universität Heidelberg, wo sie auch promovierte. Ihr praktisches Jahr absolvierte sie an der Universitätsklinik der Hebräischen Universität Jerusalem und im Lehrkrankenhaus Bruchsal. Seit 1996 ist sie Fachärztin für Allgemeinchirurgie, 2008 legte sie an der Universität Bern den „Master of Medical Education“ ab. Anschließend habilitierte sie sich im Fach Chirurgie an der Universität Heidelberg. An der Medizinischen Fakultät etablierte sie ein zentrales Programm zur Evaluation der Lehre und zum hochschuleigenen Qualitätsmanagement und entwickelte unter anderem ein Konzept zum Studierendenauswahlverfahren. Zu Kadmons Forschungsschwerpunkten zählen das Qualitätsmanagement in medizinischer Ausbildung und Fakultätsentwicklung, aber auch klinische Fragen etwa zu Darmerkrankungen.



Frank Köster  
Informatik

Prof. Dr. Frank Köster, Informatiker, ist auf die Professur „Entwurf intelligenter Transportsysteme“ berufen worden. Parallel dazu leitet Köster die Forschungsabteilung „Automotive Systeme“ am Institut für Verkehrssystemtechnik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Braunschweig. Köster zählt zu den ersten Informatikstudenten der Universität Oldenburg – er begann sein Studium 1989 und damit ein Jahr nach Gründung des Fachbereichs. Anschließend war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am An-Institut OFFIS und promovierte 2001 in der Arbeitsgruppe „Programmiersprachen und -systeme“. Es folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung „Informationssysteme“ sowie 2007 die Habilitation. Seither hat Köster mehrere Forschungsgruppen am DLR-Institut für Verkehrssystemtechnik geführt. Seit 2009 leitet er das 60-köpfige Automotive-Team aus Ingenieuren, Psychologen und Informatikern, das an Assistenz- und Automationsystemen für intelligente Fahrzeugtechnik arbeitet. Daneben nahm Köster Lehraufträge an den Universitäten Osnabrück und auch Oldenburg wahr.



Hubert Löwenheim  
Medizin

Prof. Dr. Hubert Löwenheim ist auf die Professur für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde berufen worden. Als Direktor leitet er die Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde am Evangelischen Krankenhaus. Bevor er nach Oldenburg kam, war er stellvertretender Ärztlicher Direktor am Universitätsklinikum Tübingen. Löwenheim studierte Humanmedizin an der Universität Frankfurt, wo er 1995 in der Hörforschung promovierte. Sein praktisches Jahr in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde verbrachte er am „Massachusetts Eye and Ear Infirmary“ der Harvard University (Boston, USA). Nach Forschungsaufenthalten in den USA habilitierte er sich an der Universität Tübingen in der Regenerativen Medizin des Hörens. Dort leitete er auch die Arbeitsgruppe „Molekulare Otologie“ des Hörforschungszentrums. Schwerpunkte seiner klinischen Tätigkeit liegen in der Otologie und Neurootologie einschließlich der Versorgung mit Hörimplantaten und Cochlea-Implantaten, der onkologischen Kopf- und Halschirurgie mit mikrochirurgischen Verfahren der plastischen Rekonstruktion sowie der interdisziplinären Schädelbasischirurgie.

## Berufungen



John Neidhardt  
Humangenetik

Prof. Dr. John Neidhardt, Molekulargenetiker und -biologe, ist auf die Professur für Humangenetik berufen worden. Bevor Neidhardt nach Oldenburg kam, war er stellvertretender Direktor des Instituts für Medizinische Molekulargenetik der Universität Zürich, wo er auch eine Forschungsgruppe leitete. Ein wichtiges Ziel seiner Forschung ist die Entwicklung neuer Therapieformen bei genetisch vererbten Krankheiten, vor allem im Bereich der Netzhaut. Neidhardt studierte Biochemie an der Universität Hannover und Molekulare Biologie an der Universität Hamburg, wo er auch promovierte. Anschließend wechselte er nach Zürich und habilitierte sich dort mit einer Arbeit zur Netzhautdegeneration. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die genetische Charakterisierung von Betroffenen und Familien mit erblichen Formen von Netzhautdegeneration, das Mutationsscreening von Genen bei Netzhauterkrankungen sowie die funktionelle Analyse der Auswirkung von Gen-Mutationen. Die Ergebnisse nutzt Neidhardt, um neuartige Therapieansätze mit gentherapeutischen Verfahren abzuleiten und auf ihre Wirksamkeit zu testen.



Mehtap Özaslan  
Elektrochemie

Dr. Mehtap Özaslan ist zur Juniorprofessorin für Elektrochemie ernannt worden. Zuvor war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im „Elektrochemie-Laboratorium“ am Paul Scherrer Institut in Villigen (Schweiz) tätig. Özaslan studierte Chemie an der TU Berlin, wo sie 2012 auch promovierte. Ihre Doktorarbeit zur „Elektrochemischen Sauerstoffreduktion an Kern-Schale-Nanopartikel-Katalysatoren für Brennstoffzellen“ wurde mit dem europäischen Umicore Scientific Award ausgezeichnet. Bereits 2007 erhielt sie den Clara-von-Simson-Preis für die beste Diplomarbeit von Studentinnen in Natur- oder Ingenieurwissenschaften. Als Postdoktorandin war Özaslan Stipendiatin des Fast Track Programms der Robert Bosch Stiftung – ein Karriereprogramm für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Entwicklung von neuen und verbesserten nanostrukturierten Elektrodenmaterialien für Brennstoffzellen und Elektrolyseure. Özaslan ist Alumna des Förderprogramms der Lindauer Nobelpreisträgertagung. Bei deren diesjähriger Auftakt-Matinée zählte sie zum Kreis der Referenten.



Alexandra Philipsen  
Psychiatrie

Prof. Dr. Alexandra Philipsen, zuvor Geschäftsführende Oberärztin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg, ist auf die Professur „Psychiatrie und Psychotherapie“ berufen worden. Als Direktorin leitet sie die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Karl-Jaspers-Klinik. Nach Romanistik und Altphilologie studierte Philipsen Humanmedizin an der Universität Freiburg, wo sie 1999 promovierte. Ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie absolvierte sie an der dortigen Universitätsklinik. 2006 wurde sie zur Oberärztin, 2011 zur Geschäftsführenden Oberärztin ernannt und leitete eine BMBF-Multicenterstudie zur Behandlung von ADHS bei Erwachsenen. Philipsen, die sich 2009 habilitierte, lehrte an zahlreichen Instituten und ist als Supervisorin und Gutachterin tätig. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem DGPPN-Preis für Ärztliche Psychotherapie und dem Saarländischen ADHS-Forschungspreis. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Entwicklung neuer Konzepte zur Stress- und Emotionsregulation.

## Berufungen



Rainer Röhrig  
Medizinische Informatik

Prof. Dr. Rainer Röhrig ist auf die Professur für Medizinische Informatik berufen worden. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg. Röhrig studierte Informatik in Bonn, ehe er sich an der Universität Gießen für Humanmedizin einschrieb. Auf die Staatsexamina folgte dort die Promotion zur computergestützten Überwachung von Herz und Gefäßen bei chirurgischen Eingriffen. Unter anderem leitete Röhrig in Gießen seit 2009 die Sektion „Medizinische Informatik in Anästhesiologie und Intensivmedizin“ und war Mitglied der Ethikkommission des Fachbereichs. In der „Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin“ fungiert er als Sprecher der Sektion „IT und Medizintechnik“. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die Rolle medizinischer Software in der Patientenversorgung. Um Entscheidungen und Prozesse in der Medizin zu verbessern, analysiert er das komplexe Zusammenspiel zwischen Patienten, medizinischem Personal sowie IT-Systemen und Medizingeräten.



Ralf Schwarzkopf  
Mathematikdidaktik

Prof. Dr. Ralph Schwarzkopf ist auf die Professur Didaktik der Mathematik berufen worden. Zuvor war er als Akademischer Oberrat am Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts der Technischen Universität Dortmund tätig. Schwarzkopf studierte Mathematik an der Universität Kiel. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Mathematik der Universität Münster. Nach der Promotion in Münster wechselte Schwarzkopf an die Universität Dortmund. Dort war er Mitglied des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „mathe 2000“, das neue Formen des Mathematikunterrichts vom Kindergarten bis zur Oberstufe untersuchte und implementierte. In seinen Forschungen interessiert sich Schwarzkopf für substantielle Lernchancen, deren Realisierung er sich vor allem in interaktiven Lehr- und Lernprozessen aus konstruktiver wie rekonstruktiver Perspektive nähert. Der Mathematikdidaktiker wird insbesondere zu elementaren Modellierungsprozessen und prä-algebraischen Argumentationsprozessen im Unterricht der Grundschule und der unteren Sekundarstufe forschen.



Peter Ruckdeschel  
Mathematik

Prof. Dr. Peter Ruckdeschel ist auf die Professur „Mathematik mit dem Schwerpunkt Angewandte Statistik“ der Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften der Universität Oldenburg berufen worden. Ruckdeschel studierte Mathematik und Wirtschaftsmathematik in Bayreuth und Bordeaux. Er promovierte an der Universität Bayreuth in Statistik, anschließend war er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Für seine Dissertation „Ansätze zur Robustifizierung des Kalman-Filters“ bekam er den Preis der Fachgruppe Stochastik der Deutschen Mathematiker-Vereinigung DMV. 2008 wechselte Ruckdeschel ans Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik in Kaiserslautern, wo er Industrieprojekte mit Partnern in der Finanzbranche leitete. Zudem widmete er sich der Betrugsdetektion. 2011 habilitierte er sich an der TU Kaiserslautern. Ruckdeschel will ein gemeinsames Zentrum für Statistik mit der Universität Bremen aufbauen. Weitere Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit sind die Versicherungs- und Finanzmathematik sowie der Weiterbildungsmaster „Risikomanagement für Finanzdienstleister“.

## Promotionen

### Fakultät I - Bildungs- und Sozialwissenschaften

**Jana Alber**, Thema: „Partnerschaften nach Schlaganfall – Untersuchung zu Förderfaktoren und Barrieren im Rehabilitationsprozess“ (Sonderpädagogik)

**Jan-Patrick Braun**, Thema: „Pädagogik im Museum. Eine Untersuchung zum Professionsverständnis aus der Perspektive museumspädagogischer Fachkräfte in Kunstmuseen.“ (Pädagogik)

**Katharina Dutz**, Thema: „Interessensförderung am Bereich der Technischen Bildung – Das Projekt ‚Technikschwerpunkt an der Robert-Danne-mann-Schule in Westerstede.“ (Pädagogik)

**Kaija Früchtenicht**, Thema: „Wirksamkeit eines Hörtrainings bei Kindern mit Sprachverständnisstörungen im Vorschulalter.“ (Pädagogik)

**Christian Geldermann**, Thema: „Erfolgreicher Mathematikunterricht in der gebundenen Ganztagschule. Eine qualitative Studie.“ (Pädagogik)

**Dennis Hövel**, Thema: „Adaption und Evaluation des Präventionsprogramms ‚Lubo aus dem All!‘ für Kinder mit hohen Risikobelastungen.“ (Sonderpädagogik)

**Marianne Irmeler**, Thema: „Psychomotorisch orientierte Körper- und Selbstkonzeptförderung von Jungen mit Duchenne Muskeldystrophie. Einzelfallstudien im Multiple Baseline Design.“ (Sonderpädagogik)

**Christa Lampe**, Thema: „Das Bildungspotential des Schülerbetriebspraktikums. Die Perspektive von Schülerinnen und Schülern als Ausgangspunkt für eine Neuorientierung.“ (Pädagogik)

**János Lilienthal**, Thema: „Beeinflussungsfaktoren der Diffusionsgeschwindigkeit einer At-the-bottom-Innovation in einem regionalen Bildungswerk.“ (Pädagogik)

**Berna Öney**, Thema: „Mainstream parties' strategies on the ethnic dimension in new democracies: The case of Kurdish opening-up process in Turkey 2009- 2011.“ (Sozialwissenschaften)

**Christian Pfeil**, Thema: „Zum Ausstiegsprozess aus rechtsextremen Szenezusammenhängen.“ (Pädagogik)

**Carolin Reinck**, Thema: „Lernförderung im Mathematikunterricht durch Advance Organizer. Eine quantitative-empirische Erhebung zur Untersuchung der Wirksamkeit eines Advance Organizer für heterogene Lerngruppen im Mathematikunterricht der 3. Jahrgangsstufe.“ (Sonderpädagogik)

**Jana Rogge**, Thema: „Verteilungspräferenzen und Akzeptanz personenbezogener Priorisierung im Gesundheitssystem - gesellschaftliche Einstellungen im internationalen Vergleich.“ (Sozialwissenschaften)

**Marie-Christine Vierbuchen**, Thema: „Förderung sozial-kognitiver Informationsverarbeitung im Jugendalter. Konzeption und Evaluation eines Förderprogramms unter besonderer Berücksichtigung spezifischer Risikofaktoren für schulischen Dropout.“ (Sonderpädagogik)

**Thorben Wist**, Thema: „Feldtheoretische Analyse der Bedeutung von neuen Technologien für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit einer Beeinträchtigung – Identifikation möglicher Förderfaktoren und Barrieren.“ (Sonderpädagogik)

### Fakultät II - Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

**Stefan Bickert**, Thema: „Analyse der Integration von Elektromobilität in bestehende Mobilitätsstrukturen unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und politischer Aspekte.“ (Betriebswirtschaftslehre)

**Jörg Bremer**, Thema: „Constraint-Handling mit Supportvektordekodern in der verteilten Optimierung.“ (Informatik)

**Kai Brinkmann**, Thema: „Neue Arbeitsplatzperspektiven für Mitarbeiter mit kritischen Tätigkeitseinschränkungen in der deutschen Automobilbranche.“ (Betriebswirtschaftslehre)

**Christian Dänekas**, Thema: „Integration von Technologieroadmaps in die Planung der Unternehmensarchitektur von Energieversorgungsunternehmen.“ (Informatik)

**Andreas Eggers**, Thema: „Direct Handling of Ordinary Differential Equations in Constraint-Solving-Based Analysis of Hybrid Systems.“ (Informatik)

**Lena Marie Glunz**, Thema: „Die Entwicklung eines Modells zur individuellen ressourcenorientierten Veränderungsbewältigung und eine Perspektive der Förderung ausgewählter Ressourcen im organisationalen Weiterbildungskontext.“ (Betriebswirtschaftslehre)

**Erkan Gören**, Thema: „Essays on the Impact of Ethnic and Cultural Diversity on Economic Growth and Development.“ (Volkswirtschaftslehre)

**Kevin Grecksch**, Thema: „Adaptive Water Governance. Conclusions and Implications Regarding Adaptive Governance and Property Rights.“ (Betriebswirtschaftslehre)

**Philipp Gringel**, Thema: „Unternehmensspezifische Anpassung von Enterprise Architecture Frameworks“ (Informatik)

**Kim Grüttner**, Thema: „Application Mapping and Communication Synthesis for Object-Oriented Platform-Based Design.“ (Informatik)

**Jörn Heinrich**, Thema: „Private Kapitalanlagen im Spannungsfeld von Produktvertrieb und Verbraucherschutz.“ (Rechtswissenschaften)

**Sebastian Heldmann**, Thema: „Dienstliche Nutzung privater Endgeräte (BYOD) und privater Gebrauch betrieblicher Kommunikationsmittel.“ (Rechtswissenschaften)